

Wo wir dabei stehen, wie unsere Parteiorganisation Wort gehalten und die Verpflichtungen erfüllt hat, darüber soll auch in den Seminaren gesprochen werden. Das bisher Erreichte kann sich sehen lassen: 8 000 Tonnen Stickstoffprodukte mehr, als der Plan vorsieht, stehen zu Buche. Das ist wesentlich auch ein Ergebnis des ideologischen Wirkens der Genossen in ihren Arbeitskollektiven. Wie die Genossen in den Kollektiven wirksam werden, um hohe ökonomische Leistungen politisch zu begründen und welche Argumente sich dabei als wirkungsvoll erweisen, auch darüber soll in den Seminaren diskutiert werden.

Das zu behandelnde Thema umfaßt einen langen, an Ereignissen reichen geschichtlichen Zeitraum. In unserer SED-Grundorganisation ist die Pflege revolutionärer Traditionen fester Bestandteil der politischen Massenarbeit. Die Genossen können deshalb bei ihrer Vorbereitung auf die Seminare auf vorhandenes Wissen aufbauen und auf Material der Erforschung der Betriebsgeschichte zurückgreifen. Die Parteileitung hat die Teilnehmer aber vor allem nochmals zum gründlichen Studium der zu diesem Thema angegebenen Literatur, insbesondere der von der 6. Tagung des ZK der SED beschlossenen Thesen, aufgefordert und ihnen Hinweise für das Selbststudium gegeben.

Die Leitung orientiert die Propagandisten darauf, sich bei der Seminarführung auf 3 Schwerpunkte zu konzentrieren.

Erstens soll die Notwendigkeit der Gründung der KPD und ihre Bedeutung für den Kampf der Arbeiterklasse herausgearbeitet werden. Die Propagandisten haben den Auftrag, dabei eng an die Geschichte des Betriebes, an die Ereignisse in Leuna anzuknüpfen. Das wird ihnen nicht schwerfallen, ist doch die Entwicklung der jungen Kommunistischen Partei Deutschlands im mitteldeutschen Industriegebiet auf vielfältige Weise auch mit dem Kampf der Leuna-Arbeiter verbunden.

Auf unserem Betriebsgelände befindet sich⁵ beispielsweise das große Düngemittelsilo, in dem 1921 mehr als 2 000 heldenhafte Märzkämpfer von der Reaktion gefangengesetzt, mißhandelt und über 50 von ihnen erschlagen oder erschossen wurden. Kollektive unseres Betriebes sind Namensträger von in diesen Kämpfen gefallenen Genossen. Die Seminarleiter können sich zu ihrer Vorbereitung dabei unter anderem auf die Betriebsgeschichte, die von der Geschichtskommission der Industriekreisleitung erarbeitete Broschüre „Die Novemberereignisse in Leuna“ und auf die Schriftenreihe Zahlen und Fakten zur Betriebsgeschichte und andere Materialien stützen.

Erfahrene Genossen kommen zu Wort

Der zweite Schwerpunkt soll sich mit den historischen Leistungen der KPD in den folgenden Jahren und der SED beim Werden und Wachsen der DDR beschäftigen. Die Parteileitung hat den Propagandisten empfohlen, hier besonders mit Kurzreferaten und gezielten Diskussionsbeiträgen zu arbeiten. Das bietet sich geradezu an, denn mehr als ein Drittel der Mitglieder unserer Grundorganisation gehören 25 Jahre und länger der Partei an. Sie sollten ihre reichen Parteierfahrungen für eine interessante und lebensnahe Seminargestaltung einbringen. Deshalb werden solche Genossinnen und Genossen wie Marga Radestock, Gerd Herfurth, Horst Illge und andere, die ein bedeutendes Stück Parteigeschichte mitgestaltet haben und auch heute als Kommunisten Vorbildliches leisten, in der Diskussion zu Wort kommen.

Der dritte Schwerpunkt schließlich soll die Frage behandeln, was es heute heißt, revolutionär im Sinne der Gründer der KPD zu handeln. Vor allem geht es dabei darum, bei den Teilnehmern das Bekenntnis zu festigen, am Arbeitsplatz das Beste zu geben, um die sozialistische Heimat zu stärken und

Leserbriefe

Vorschulerziehung hat neues Programm

Die 45 Mitglieder unserer Grundorganisation der Kindergärten der Stadt Halberstadt arbeiten in 21 von insgesamt 23 Einrichtungen. Mit dem neuen Programm für die Bildungs- und Erziehungsarbeit wurden für uns Vorschulerzieherinnen bessere Grundlagen dafür geschaffen, eine noch qualifiziertere politisch-pädagogische Arbeit mit den Kindern zu leisten. Eine vorrangige Aufgabe sehen wir darin, die Politik unserer Partei, ihre Strategie und Tak-

tik in ihrer Gesamtheit besser zu verstehen und tief in den Ideengehalt der Parteibeschlüsse einzudringen. Den politischen Dialog wollen wir mit allen Kindergärtnerinnen so gestalten, daß er zu persönlichen Schlußfolgerungen führt.

Einen wichtigen Platz nimmt unsere monatliche Mitgliederversammlung ein. Eine Besonderheit unserer Grundorganisation ist, daß wir nicht in einem Hause zusammenarbeiten. Das erschwert

es, sich schnell gemeinsame Standpunkte zu bilden. Trotzdem versuchen wir, Stimmen und Meinungen sofort zu erfassen. Wichtige Partner sind dabei die Leiter der Einrichtungen. Sie helfen uns, in ihren Kollektiven Probleme, Hinweise, Kritiken und Vorschläge zu beraten. Damit tragen auch sie zu einer guten Vorbereitung der Mitgliederversammlungen bei.

Es gibt in den Erzieherkollektiven eine große Bereitschaft, über politische Fragen nicht nur zu reden, sondern dabei den notwendigen eigenen Beitrag zu erken-